

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis in der Hauptexpedition... Redaction und Expedition: Johannisstraße 8.

Anzeigen-Preis die 6gespaltenen Zeitzeile 25 A. Reclamen unter dem Redactionsstrich.

Nr. 291. Mittwoch den 11. Juni 1902. 96. Jahrgang.

Kampfpause.

Wenn auch der Reichstag in der nunmehr zu Ende gehenden Session wieder einmal eine jämmerliche Freizeug zu verzeichnen hatte, so hat er doch ein ganz ordentliches Arbeitspensum erledigt und bedeutsame Gesetze, wie die Zermansordnung, zur Verabschiedung gebracht.

mehr oder weniger freundlicher Gewalt zur Ruhe gebracht. An der Hand einer solchen Resolution wird dann der Reichstag als erbracht angesehen, daß die Wählerkraft des Reichstages X. oder II. die Sätze des Zolltarifentwurfes als viel zu hoch oder viel zu niedrig ansetzt, je nach der Parteistellung des Abgeordneten, der sich das Recht ausdehnt läßt.

legten Jahre beförderte Bremen nur 6000 reichsdeutsche Auswanderer, dagegen mehr als 100 000 ausländische. Unter ihnen standen an der Spitze mehr als 42 000 Ungarn, ferner gegen 38 000 Oesterreicher und 21 000 Italiener.

forderte der „Norddeutsche Lloyd“ noch 68 ausländische Auswanderer nach den verschiedenen Theilen Australiens. Die umfangreiche Beförderung fremder Auswanderer über deutsche Dampfer, die, wie gesagt, mit den Grund zum Aufschwung Bremens gelang ist, ist auch heute volkswirtschaftlich von erheblicher Bedeutung.

Deutsches Reich.

A. M. C. Berlin, 10. Juni. (Die Beförderung fremder Auswanderer über deutsche Dampfer.) Die deutsche Auswanderung wird seit einer Reihe von Jahren um ein Vielfaches überboten durch die Beförderung fremder Auswanderer auf deutschen Schiffen.

Die Regierung läßt sich in dieser Frage weder auf die Nationalitäten, noch überhaupt auf eine Partei, sondern auf die Billigkeit und Verhältnismäßigkeit — und das will mehr sagen, als eine Partei. Sie hat mit dem Tarifentwurf ein gutes Stück ehrlicher Arbeit geleistet und ist dadurch in die angenehme Lage versetzt, die Kampfpause als eine Ruhepause anzusehen.

Berlin, 10. Juni. (Ein katholisches Blatt über die Candidatur Grabrabs.) Die Candidatur des Herrn v. Grabrab in dem vertrauten Vaterland des Reiches ist noch lange nicht zu den Aeren gelangt. Wenn die „Deutsche Tageszeitung“ zu schreiben erlaubt, die der Grabrabs'schen Candidatur gegen den offiziellen Centrumskandidaten das Wort reden, so ist dies nur erklärlich, denn die wirtschaftlichen Anschauungen des Herrn v. Grabrab sind denen des Bundes der Landwirthe am weitesten entfernt.

Feuilleton.

London am Vorabend der Krönungsfeierlichkeiten.

Ein Stimmungsbild von Dr. Felix Buchmüller-London.

London im Juni 1902. Zu den großen Dingen, die ihre Schatten weit vorauswerfen, gehören, trotz der demokratischen Neigung von Millionen am Beginn des 20. Jahrhunderts, auch die Krönungsfeierlichkeiten, die zum Leidwesen aller Schaulustigen im monarchistischen Europa immer feierlicher werden, da die Wertschätzung der Krone gelangt.

gesamte Krönungszeremonie unterrichten kann, wie es bei allen dergleichen Feierlichkeiten von Alfred des Großen Zeiten bis zur Gegenwart geübt worden ist. Kommt man dann, der unaufrichtigen Krönungsfeierlichkeit mäde, in sein boarding house (Speisehaus), oder seine Wohnung, um das gewohnte Abendbrot zu essen, so ist mit der Wahrscheinlichkeit von 100 gegen 1 zu wetten, daß der größere Theil der Zeitung mit spaltenlangen Berichten über allerhand Krönungsvorbereitungen und Einzelheiten gefüllt ist, und so wird es den Besuchern einfach unmöglich gemacht, an etwas Anderes zu denken.

Polizei nehmen sollen, die notwendig ist, um während der Krönungszeremonie in der mit ihren Vororten sechs Millionen Einwohner zählenden Stadt, die noch auf mindestens eine Million Wähe von außerhalb rechnet, Ordnung zu halten. Daß der hohe Polizeibefehlshaber aber auch die Aufgabe hat, die Krönungsfeierlichkeiten zu sichern, ist ein jeder, der die Krönungsfeierlichkeiten in London gesehen hat, nur zu sehr im Bewußtsein.

als „Shopkeeper“ gehört man nicht zur Gesellschaft, auch wenn man vielleicht Millionär ist. Dies Alles verändert die tief verachteten „Shopkeepers“ natürlich nicht, sich um immeres Geld wenigstens den Anblick des Krönungsbesuches auf der Straße zu erlangen. Die Preise der Fremdenzimmer aber gar ganze Paläste haben schon vor Monaten eine so ungeheure Höhe erreicht, daß die Fremdenzimmer eines mittelgroßen Hauses im vornehmen Westen ausreichen würden, sich dafür ein herrliches Zinshaus in einer großen Provinzialstadt oder ein Landgut zu kaufen, das seinen Mann reichlich nährt. Wie reich die Engländer geworden ist, kann man daraus ersehen, daß als Beispiel der Krönung Heinrichs VIII. (des Königs Heinrich VIII.) ein Festmahlplan kaum einen höheren Werth als 50 Pfennig hatte. Als Karl II. auf den Thron kam, kostete das Vergnügen des Aufzuges unter 300 A noch heutzutage 1000 Pfennig, und heute dürfte ein Festmahl in den beschriebenen Straßen an der St. Pauls-Kathedrale, auf der Fleet-Street oder auf der Strand nur 300 A nicht zu haben sein, während in St. James und Whitehall der Hofmahlplan bis zu 5000, ja sogar 10000 A steigt. Es ist vorzuziehen, daß bei diesen unerschämten Preisen, ebenso, wie es bei dem 30. und 40jährigen Regierungsjubiläum der alten, alten Queen der Fall war, mancher Besucher keinen Besißer bleiben wird. Verlangt halten aber noch alle auf diese hohen Preise, die auch größtentheils völlig bezahlt werden.